

kriens

Beantwortung Interpellation

Interpellation Tschümperlin: 10 Jahre Hochwald Aufarbeitung Nr. 300/2020

Eingang

15. Juni 2020

Zuständiges Departement

Bau- und Umweltdepartement



Beantwortung

Es werden folgende Fragen beantwortet:

- 1. Wie viele Objekte wurden von der Stadt überprüft?**
Die von der Stadt Kriens und der kantonalen Dienststelle Raum und Wirtschaft erarbeitete Auswertungsmatrix hat 149 zu überprüfende Objekte hervorgebracht. Vielfach befanden sich mehrere der Objekte auf demselben Grundstück.
- 2. Wie viele nachträgliche Baugesuche hätten eingereicht werden müssen und wie viele wurden tatsächlich eingereicht?**
Insgesamt wurden 88 nachträgliche Baugesuche eingereicht oder von Amtes zur Ausarbeitung in Auftrag gegeben. In allen anderen Fällen wurden die Bauten und Anlagen freiwillig zurückgebaut.
- 3. Wie viele Objekte mussten oder müssen insgesamt rückgebaut werden?**
In 22 Fällen wurde bis dato eine Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes verfügt.

Wie viele Objekte wurden bis jetzt tatsächlich rückgebaut und renaturiert?

14 Objekte wurden zurückgebaut und renaturiert.

2 Objekte wurden zurückgebaut, benötigen aber noch Abklärungen ob der Umfang der Rückbauarbeiten ausreichend ist.

Bei 3 Objekten erfolgt der Rückbau innerhalb einer vereinbarten Frist.

Bei 1 Objekt ist ein Beschwerdeverfahren hängig.

Bei 2 Objekten liegt noch keine Meldung der Gesuchsteller betreffend Zeitpunkt der Rückbauarbeiten vor.

- 4. Wie viele Objekte wurden ohne Rechtsnachfolge geduldet?**

Bis dato sind keine Duldungen ohne Rechtsnachfolge verfügt worden. Für Bauten und Anlagen, welche sich in einer Moorschutzzone befinden, dürfen keine Duldungen verfügt werden. Die Schutzwürdigkeit des Moores ist gemäss Rechtsprechung höher gestellt als die Verwirkungsfrist von 30 Jahren.

Wie stellt der Stadtrat sicher, dass diese Objekte dann auch rückgebaut werden?

Der Rückbau würde mittels Grundbucheintrag sichergestellt. Damit würde die Veräusserung oder die Weitergabe verunmöglicht, weil die betroffenen Personen informiert sind.

5. Wie viele Objekte wurden mit Rechtsnachfolge geduldet?

Es wurde in 16 Fällen eine Duldung mit Rechtsnachfolge verfügt. Diese Objekte befinden sich nicht in einer Moorschutzzone. Es ist nur der bauliche Unterhalt, nicht jedoch die Erneuerung zulässig.

6. Wie viele Objekte sind noch in Bearbeitung und wie ist der Stand dieser Objekte?

Aktuell sind noch 19 Fälle in Bearbeitung.

Teilweise muss den Gesuchstellern ein erneutes rechtliches Gehör gewährt werden, da sich die Beurteilung der Sachlage durch aktuelle Rechtsprechungen geändert hat. Pro Halbjahr werden, je nach Kapazität der Planungs- und Baudienste zwischen 3 und 6 Fälle aktiv weiterbearbeitet und mit Entscheid abgeschlossen.

7. In der Antwort auf die Interpellation 172/2010 schrieb der Gemeinderat auf die Frage 5: «Der Gemeinderat hat dem Baudepartement den Auftrag erteilt, den bestehenden Hüttenkataster zu digitalisieren sowie ins Geoinformatiksystem der Gemeinde (WEB-GIS) zu überführen und mit eigenen Ressourcen zu aktualisieren. Mit den Fotoaufnahmen und den Archivunterlagen wird innerhalb von zwei Jahren überprüft, ob die Objekte so bewilligt wurden, wie sie heute erscheinen.»

Ist die Erfassung im WEB-GIS umgesetzt worden und abgeschlossen?

Allfällige Arbeiten zur Erstellung eines digitalen Hüttenkatasters im WEB-GIS wurde noch nicht aufgenommen. Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung entsprechender Finanzen und Ressourcen. Eine Offerte aus dem Jahr 2018 liegt den Umwelt- und Sicherheitsdiensten vor.

8. Ist dem Stadtrat bekannt, ob in der Zwischenzeit neue illegale Bauten im Hochwald erstellt wurden?

Aufgrund Meldungen Dritter oder durch die Baukontrolle sind im Schutzgebiet Hochwald nachträgliche Baugesuche eingefordert worden.

9. Wenn ja, um wie viele handelt es sich und wie ist der Stand dieser Objekte?

Es handelt sich um 4 Fälle:

- 1 Fall wurde während eines Baukontroll-Rundgangs gesichtet. Der Grundeigentümer wird entsprechend aufgefordert ein nachträgliches Baugesuch einzureichen oder die Baute zu beseitigen.
- 3 Fälle wurden dem Bau- und Umweltschutz von Dritten gemeldet. Davon wurde ein nachträgliches Baugesuch eingefordert. In einem Fall erwies sich die Anlage als rechtskonform bewilligt. Für das dritte Objekt liegt dem Bau- und Umweltschutz das nachträgliche Baugesuch vor.

Ergänzende Anmerkungen seitens BUD:**Ressourcenbedarf:**

Für die Bearbeitung der Hochwaldfälle stehen der Abteilung Planungs- und Baudienste, seit dem Wegfall des 100 % Pensums des damaligen Sachbearbeiters (im Mai 2017), max. zwischen 20 - 30 % Pensum zur Verfügung für das Ausarbeiten der Entscheide (ohne Baukontrolle). Im Vollzeitpensum konnten innert der ersten drei Jahre 46 Fälle erledigt werden, was einem Arbeitsaufwand von ca. zehn Tagen pro Fall entspricht. Seit der Bearbeitung im Teilzeitpensum (max. 20 %) konnten in den folgenden drei Jahren 23 Fälle mit einem Arbeitsaufwand von drei bis vier Tagen pro Entscheid abgeschlossen werden. Für die Baukontrolle beträgt der zeitliche Aufwand pro Objekt (einlesen, Kontrolle vor Ort und Schluss schreiben sofern keine Mängel, Rückmeldung rawi) ca. 3 – 4 Stunden.

Laufende Gerichtsverfahren:

Neun Beschwerdeverfahren sind bisher abgeschlossen. Drei erstinstanzliche Verfügungen des Stadtrats (zwei davon wurden von den Gesuchstellern, eine von der Einsprecherin angefochten) sind aktuell Gegenstand von zweitinstanzlichen Überprüfungen durch das Kantonsgericht oder von nachgelagerten Verfahren. Ein weiterer Fall wird aktuell durch die dritte Instanz, das Bundesgericht beurteilt. Diese aufwändigen Gerichtsverfahren mit den einhergehenden Fristen verzögern den Abschluss der rekurierten Fälle laufend. Es ist weiter davon auszugehen, dass bei den noch pendenten Objekten die erstinstanzlichen Entscheide des Stadtrates durch Rekurse zur zweitinstanzlichen Beurteilung durch das Kantonsgericht gebracht werden.

Neue Projektorganisation:

Das BUD prüft eine dezidierte Projektorganisation, um eine deterministischere Fortschrittsanalyse für die baurechtliche Bereinigung der Hochwald Bauten zu erlangen. Der Einbezug zusätzlicher interner als auch externer Ressourcen ist Bestandteil dieser Prüfung und wird dem Stadtrat zur Entscheidung unterbreitet.

Öffentliches Reporting:

Auf der Website der Stadt Kriens wird ein quantitatives Reporting (vergleiche A-Geschäft Stadtrat vom 18. März 2020) zur baurechtlichen Bereinigung und Aufarbeitung der Bauten im Hochwald geführt. Dieses wird halbjährlich aktualisiert und ist unter folgendem Link zu finden: <http://www.kriens.ch/hochwald>

Kriens, 16. Oktober 2020